

Demnächst

Zwölf Frauenporträts und ihre Abenteuer

Sarnen Daniela Schwegler liest heute Abend um 20 Uhr aus ihrem Buch «Himmelwärts» vor. Das Werk porträtiert zwölf Abenteuerinnen, unter anderem die junge Giswilerin Angelina Huwiler sowie die Nidwaldner Bergsteigerin Evelyne Binsack. Huwiler ist neben der Autorin an der Lesung im Veranstaltungssaal der Kantonsbibliothek in Sarnen anwesend. Reservation erforderlich unter info@buecherdillier.ch, oder 041 660 11 88.

Blätterteig und Völkerball

Sarnen Der Nidwaldner Tony Ettlin, mit Obwaldner Wurzeln, liest heute Abend, 19.30 Uhr, im Historischen Museum in Sarnen aus seinem biografischen Buch «Blätterteig und Völkerball – eine Kindheit im Schatten des Stanserhorns» und aus der Kalendergeschichtensammlung «Läderach bringt täglich die Post», angereichert mit Dialektgedichten und Geschichten zu Ausstellungsobjekten. Kollekte. Es gilt Zertifikatspflicht.

Nidwaldner Obwaldner Urner Zeitung

Verleger: Peter Wanner.

Leiter Publizistik: Pascal Hollenstein (pho).

Geschäftsführung: Dietrich Berg.

Chief Product Officer: Mathias Meier.

Werbeamt: Stefan Bai, Paolo Placa.

Lesermarkt: Zaira Imhof, Bettina Schibli.

Ombudsmann: Rudolf Mayr von Baldegg, r.mayr@advoweggishaus.ch.**Redaktion Nidwaldner/Obwaldner Zeitung/Urner Zeitung**

Florian Arnold (zf, Leiter); Heiner Anian (AH, Stv. Leiter); Urs Hanhart (urh); Matthias Piazza (map); Lucien Rahm (lur); Martin Liebelhart (ml); Philipp Unterschutz (unp); Markus Zwissig (MZ); Kristina Gysi (kg, red. MA); Florian Pfister (fpf, Stagiare).

Adresse Redaktion Urschweiz: Obere Spichermatt 12, 6370 Stans. Telefon: 041 618 62 70. E-Mail: redaktion@nidwaldnerzeitung.ch.

Redaktion Luzerner Zeitung

Chefredaktion: Jérôme Martinu (jerm), Chefredaktor; Cyril Aregger (ca), Stv. Chefredaktor und Leiter Sport; Rahel Hug (rh), Co-Chefredaktorin Zuger Zeitung; Christian Peter Meier (cpm), Stv. Chefredaktor und Leiter Regionale Ressorts; Martin Messmer (mme), Stv. Chefredaktor und Co-Leiter Online.

Redaktionsleitung: Florian Arnold (zf), Leiter Redaktion Urschweiz; Robert Bachmann (bac), Leiter Redaktionsentwicklung Digital; Lukas Nussbaumer (nus), stv. Leiter Regionale Ressorts; Arno Renggli (are), Leiter Gesellschaft und Kultur; Harry Ziegler (haz), Co-Chefredaktor Zuger Zeitung. Ressortleiter: Sven Aregger (ars), Sportjournal; Boris Bürgisser (bob), Leiter Gestaltung; Christian Glaus (cgl), Leiter Produktionsdesk Luzern/Zentralschweiz; Regina Gräter (reg), Apero/Kino; Lene Horn (len), Foto/Bild; Robert Knobler (rk), Stadt/Region; René Meier (rem) Co-Leiter Online; Maurizio Minetti (mim), Wirtschaft; Dominik Weingartner (dlw), Kanton.

Adresse: Malhofstrasse 76, 6002 Luzern. Telefon: 041 429 51 51. E-Mail: redaktion@luzernerzeitung.ch.

Zentralredaktion CH Media

Chefredaktion: Patrik Müller (pmü), Chefredaktor; Doris Kleck (dkl), Stv. Chefredaktorin und Co-Leiterin Bundeshaus; Roman Schemel (rom), Stv. Chefredaktor und Leiter Nachrichten und Wirtschaft; Raffael Schuppisser (ras), Stv. Chefredaktor und Leiter Kultur, Leben, Wissen.

Ressortleitungen: Inland und Bundeshaus: Anna Wanner (awa), Co-Ressortleiterin; Doris Kleck (dkl), Co-Ressortleiterin. Wirtschaft: Florence Vuichard (fv), Ressortleiterin. Kultur: Stefan Künzli (sk), Teamleiter. Leben/Wissen: Katja Fischer (kaf), Co-Teamleiterin; Sabine Kuster (kus), Co-Teamleiterin. Sport: François Schmid (fsc), Ressortleiter. Ausland: Fabian Hoek (fho), Samuel Schumacher (sas).

Adresse: Neumattstrasse 1, 5001 Aarau.

Telefon: 058 200 58 58; E-Mail: redaktion@chmedia.ch.

Service

Abonnemente und Zustelldienst: Telefon 058 200 55 55, aboservice@chmedia.ch.

Anzeigen: CH Regionalmedien AG, Obere Spichermatt 12, 6371 Stans, Telefon 041 429 52 52, Fax 041 429 59 69, E-Mail: inserate-lzmedien@chmedia.ch.

Technische Herstellung: CH Media Print AG/CH Regionalmedien AG, Malhofstr. 76, Postfach, 6002 Luzern, Tel. 041 429 51 51.

Abonnementspreise: Print und Digital: Fr. 49.– pro Monat oder Fr. 542.– pro Jahr; Digital Plus: Fr. 33.– pro Monat oder Fr. 368.– pro Jahr; Digital: Fr. 14.50 pro Monat oder Fr. 145.– pro Jahr (inkl. MWST).

Auflage und Leserzahlen: Nidwaldner Zeitung: Verbreitete Auflage: 6 123 Ex. (WEMF 2020). Obwaldner Zeitung: Verbreitete Auflage: 4 489 Ex. (WEMF 2020). Urner Zeitung: Verbreitete Auflage: 2 820 Ex. (WEMF 2020). Gesamtausgabe: Verbreitete Auflage: 105 121 Ex. (WEMF 2020). Davon verkaufte Auflage: 99 873 Ex. (WEMF 2020). Leser: 259 000 (MACH Basic 2020-2). Copyright Herausgeberin.

Beteiligungen der CH Regionalmedien AG unter www.chmedia.ch

Herausgeberin: CH Regionalmedien AG, Malhofstrasse 76, 6002 Luzern. Die CH Regionalmedien AG ist eine 100-prozentige Tochtergesellschaft der CH Media Holding AG.

Sie üben für die Katastrophe

Einsatzkräfte haben die Rettungsübung «Saxum» im Tunnel Sachseln durchgeführt.

Robert Hess

Würde ein Lastwagen im Tunnel Sachseln frontal in ein Auto knallen, würde der Rettungseinsatz reibungslos funktionieren? Um dies zu klären, fand am Freitag im 5,2 Kilometer langen Tunnel eine gross angelegte Einsatzübung mit dem Namen «Saxum» statt. Von 20 Uhr bis gegen Mitternacht war der Durchgang daher für den Verkehr gesperrt. Der Obwaldner Polizeikommandant Stefan Küchler und der Ob- und Nidwaldner Feuerwehrinspektor Toni Käslin leiteten die Übung. Die vier Gesamtziele, die man dabei erreichen wollte: Überprüfung der Einsatzpläne für diesen Tunnel, des Bereichs Zusammenarbeit und Kommunikation, der Patientenwege und der Einsatzführung, wie Küchler erklärte.

Das Szenario der Übung ging von besagter Frontalkollision zwischen einem Lastwagen und einem Personenwagen im einröhren Tunnel mit Gegenverkehr aus. Zwei folgende Personenwagen aus Fahrtrichtung Süd können dabei nicht mehr rechtzeitig bremsen und fahren auf die beiden Kollisionsfahrzeuge auf, wobei eines der Fahrzeuge in Brand gerät und sich im Tunnel Rauch entwickelt. Mehrere Personen, darunter der Chauffeur des Lastwagens, werden mittelschwer bis schwer verletzt. Sie sind zum Teil im Wagen eingeklemmt und müssen durch das Dach, das mit Spezialwerkzeugen abgetrennt wird, geborgen werden.

Rund 120 Personen im Einsatz

Unverletzt bleiben die Insassen des hintersten Personenwagens. Sie verlassen ihren Wagen und retten sich in einen der Eingänge zum Sicherheitsstollen. Dieser wurde vor einigen Jahren nachträglich parallel zum 1997 in Betrieb genommenen Tunnel



Die Stützpunktfeuerwehr Sarnen trainiert das Brandlöschens. Bild: Robert Hess (Sachseln, 24. September 2021)

erstellt. In den vergangenen Jahren wurde zur Verbesserung der Tunnelsicherheit zudem das Lüftungssystem umgebaut, in den Ausstellbuchten wurden zusätzliche SOS-Stationen und Hydranten eingerichtet und die Betriebs- und Sicherheitsausrüstung wurde erneuert.

Besonders eindrücklich war für die Zuschauer der Übung aus Politik, der Polizei und aus Feuerwehrkreisen die Arbeit der Stützpunktfeuerwehr Sarnen an der Unfallstelle. Unter der Leitung von Kommandant René Kiser standen rund 60 Frauen und Männer im Einsatz, wobei die Einsatzleitung ausserhalb des Tunnels stationiert war. An der Unfallstelle war der Brand mit Rauchentwicklung zu bewältigen, Tunnelwand und -decke mussten gekühlt und mehrere Verletzte aus den Autos geborgen werden.

Für die Betreuung und den Transport der Verletzten in die Spitäler sorgten rund 15 Personen des Rettungsdienstes Zent-

ral schweiz, der mit mehreren Ambulanzen vor Ort war. «Dies hat sich gegenüber früher geändert», erklärte Toni Käslin. «Verzichtet wurde auf die Einrichtung einer Sanitätshilfsstelle, dafür stehen mehrere Ambulanzen für den raschen Trans-

port in die Spitäler bereit.» An der Übung nahmen weiter die Kantonspolizei Obwalden, der Zivilschutz, das Strasseninspektorat Zentras sowie zehn Figuren des Samaritervereins Sarnen teil. Insgesamt waren es rund 120 Personen.

Ausführlicher Bericht folgt

An einer kurzen Übungsbesprechung vor Ort stellten die einzelnen «Schiedsrichter» fest, dass die Hauptziele weitgehend erfüllt worden seien. «Dabei ist es auch darum gegangen, das System des Sicherheitsstollens zu integrieren», ergänzte Feuerwehrinspektor Toni Käslin. Polizeikommandant Stefan Küchler erklärte, dass den einzelnen Partnerorganisationen ein ausführlicher Bericht zugestellt werde. Und schliesslich danke Sicherheitsdirektor Christoph Amstad allen Beteiligten. «Es ist wichtig, dass solche Übungen durchgeführt werden, um im Ernstfall gerüstet zu sein.»

«Es ist wichtig, dass solche Übungen durchgeführt werden, um im Ernstfall gerüstet zu sein.»

Christoph Amstad
Sicherheitsdirektor Obwalden

Stimme aus Bern

Extrawurst? Nein danke

Just zum Auftakt der Herbstsession der eidgenössischen Räte trat am 13. September die ausgeweitete Zertifikatspflicht in Kraft. Der Bundesrat entschied sich dazu, weil wieder zu viele an Covid-19 Erkrankte auf den Intensivstationen liegen. Fast alle Kantone und Parteien stehen hinter diesem Entscheid, der den Zutritt zu den Innenräumen von Beizen und Bars, Veranstaltungen, Fitnesszentren und so weiter auf jene beschränkt, welche geimpft, genesen oder getestet sind und dies mit Zertifikat beweisen können. So weit, so gut.

Gar nicht gut kam es aber in der Öffentlichkeit an, als bekannt wurde, dass diese 3-G-Regel ausgerechnet im Bundeshaus nicht gelten soll.

Wo bleibt da der gesunde Menschenverstand? Eine freiwillige Anerkennung der Zertifikatspflicht würde den Parlamentariern eins zu eins aufzeigen, welche Konsequenzen und Probleme die Bevölkerung zu tragen hat. Auch könnten sie ihre Vorbildfunktion wahrnehmen und den Weg zu einem akzeptierten Miteinander vorleben, in welchem die Pandemie nicht alles dominiert und ein «normaler» Alltag möglich ist.

Das Sonderprivileg für die National- und Ständeräte ist aber nicht nur ungerecht, die Ausnahmeregelung untergräbt auch das Vertrauen ins Zertifikat. Viele im Bundeshaus teilten diese Meinung und die Gesetzesänderung ist auf

gutem Weg: Die Volksvertreter werden schon bald auch die für das Volk geltenden Regeln befolgen müssen. Als Eintrittshürde in die «neue Normalität» erscheint mir «3 G» nicht übermässig hoch – es handelt sich weder um behördliche Willkür noch Erpressung, sondern ist Ausdruck unserer bürgerlichen (Wahl-)Freiheit.

Ich erachte die Zertifikatspflicht darum als Fortschritt, nicht als Rückschritt. Weil sie verhindert, dass unsere Freiheiten weiter eingeschränkt werden. Was wäre die Alternative? Es wäre nicht die Normalität wie vor Corona, die wir uns alle zurückwünschen. Nein, die Alternative wäre – solange die Impfquote so tief ist – die erneute Schliessung ganzer Branchen mit schädli-

chen Auswirkungen auf unser gesellschaftliches Zusammenleben, auf Arbeitsplätze, die Bundeskasse et cetera. Eine Normalisierung dieser zunehmend ermüdenden und frustrierenden Situation liegt in unseren Händen, geschätzte Leserinnen und Leser. Die Möglichkeit dazu haben wir schon längst in Form der wirkungsvollen Impfstoffe, die der Bund uns kostenlos zur Verfügung stellt. Nutzen wir sie!



Hans Wicki, Ständerat NW
redaktion@nidwaldnerzeitung.ch

Jugendliche fällen nachts zwei Bäume

Obbürgen/Engelberg In der Nacht von Samstag auf Sonntag haben einige junge Männer auf der Bürgenstockstrasse in Obbürgen und anschliessend auf der Engelbergerstrasse zwischen Grafenort und Engelberg Bäume quer über die Strasse gefällt, wie die Kantonspolizei Obwalden gestern mitteilte. Die Gruppe von einheimischen Männern im Alter zwischen 17 und 23 Jahren begab sich gemäss Polizei am Sonntag gegen 3 Uhr nach einem Fest in Obbürgen auf den Heimweg. Mit einer im Auto mitgeführten Motorsäge haben sie dann quer über die Bürgenstockstrasse in Obbürgen einen ersten Baum gefällt. Das Gleiche taten sie danach zwischen Grafenort und Engelberg auf der Engelbergerstrasse.

Die Täter hätten bereits ermittelt werden können, so die Polizei. «Das Motiv dürfte im übermässigen Alkoholkonsum gelegen haben», sagt Martin Kathriner, Leiter Verkehrs- und Sicherheitspolizei Obwalden. Sie werden nun bei der zuständigen Staatsanwaltschaft angezeigt.

Strassen waren blockiert

Durch die gefällten Bäume kam es zu Verkehrsbehinderungen. «Die Strassen waren vollständig blockiert. Da es sich um grosse Bäume handelte, mussten Spezialisten diese mit Motorsägen zerteilen und mit schwerem Gerät abtransportieren», so Kathriner. Da sich die Tat am frühen Morgen ereignete, wurde der ÖV nicht beeinträchtigt. «Mit viel Glück kam es zu keinen Personen- und Sachschäden», schreibt die Polizei. (mka/lur)

Absturzstelle ist nun saniert

Obwalden Das Gelände auf der Melchsee-Frutt, auf welchem am 26. Mai ein Kampfflugzeug der Schweizer Luftwaffe abstürzte, ist nun saniert. Das mit Kerosin belastete Erdreich – rund 500 Tonnen – ist abgetragen und mit einer Materialseilbahn quer über den Melchsee abtransportiert worden, wie die Schweizer Armee mitteilt. Gestern wurde die Sanierung von den zivilen Behörden und dem Landeigentümer abgenommen und das instandgestellte Gelände dem Eigentümer übergeben, heisst es weiter.

Während der Instandstellungsarbeiten war an der Absturzstelle eine rund sieben Meter tiefe Grube entstanden, die mit Erde aus der Region Melchsee-Frutt wieder aufgefüllt und neu besät wurde. Bei allen Arbeiten seien zum grössten Teil regionale und lokale Unternehmer zum Zug gekommen. Der Absturz am 26. Mai hatte keinen Personenschaden verursacht, jedoch wurde die Absturzstelle mit dem besagten Kerosin verunreinigt. Ende Mai lag beim Melchsee auf rund 1900 Metern über Meer noch so viel Schnee, dass mit dem Beginn der Bodensanierung bis Mitte Juni zugewartet werden musste. (fmü)